

1 **Eine erfolgreiche Energiewende verbindet Ökologie und Ökonomie**

2 Die Bewahrung der Schöpfung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Wertekompasses. Wir
3 denken global und handeln lokal, um unseren Planeten künftigen Generationen in einem guten
4 Zustand zu übergeben. Hierfür müssen wir die Energiewende im Stromsektor weiter so schnell wie
5 möglich zum Erfolg führen sowie die Sektorenkopplung mit Wärme und Mobilität vorantreiben und
6 in allen Bereichen technologieoffen forschen und Innovationen fördern. Basis der Energiewende
7 bilden Solar- und Windenergie in Verbindung mit effizienten Speichermedien und Flexibilitäten.

8 **Solarenergie**

9 Die Solarenergie hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt: Die Preise für Module sind
10 um über 75% gesunken, die Technik ist ausgereift. Aus diesem Grund wollen wir eine landesweite
11 Pflicht zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern von neuen Nicht-
12 Wohngebäuden sowie den Wegfall der Ausschreibungspflicht ab 750 kWp bei Eigenverbrauch, um
13 insbesondere die großen Potenziale bei Industriebetrieben zu heben. Bislang bedarf es heute bei
14 der Umsetzung von Projekten über 750 kWp komplexer und sinnwideriger „Scheibchen“-Lösungen,
15 wonach entweder Module jährlich bis 750 kWp zugebaut werden oder die Gesamtleistung des
16 Projekts anteilig den verschiedenen Vergütungsmodelle des EEGs unterstehen. Bei Wohngebäuden
17 setzen wir neben der klassischen Solarförderung für Immobilieneigentümer auch auf
18 Mietersolarstrom. Damit wollen wir die Energiewende in die Städte holen. Das bedingt auch eine
19 neue Netzentgeltarchitektur. Das Land muss bei der Nutzung erneuerbarer Energien als Vorbild
20 vorangehen: Deshalb fordern wir den zügigen Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf landeseigenen
21 Gebäuden. Aktuell sind auf 8.000 Liegenschaften des Landes lediglich 23 Photovoltaik-Anlagen
22 installiert.

23 **Windenergie**

24 Für den Ausbau der Windenergie ist Akzeptanz zu einem hohen Gut geworden. Die Bevölkerung
25 muss viel stärker als bisher in den Ausbau einbezogen und auch an den Vorteilen direkt beteiligt
26 werden. Dazu gehören insbesondere regionale Vermarktungsmethoden, um Anwohner und
27 betroffene Kommunen von den Vorteilen des günstigen Windstroms profitieren zu lassen. Denn
28 nur wenn Vorteile für alle spürbar werden, wird die Akzeptanz erhalten bzw. gesteigert. Dazu
29 gehören nicht zuletzt Bürgerbefragungen in allen betroffenen Gemeinden als auch eine
30 kommunale Finanzbeteiligung in Höhe von rund 2% der Erträge von Windparks. Weiter wollen wir
31 einen 1000 m Abstand zur Wohnbebauung und über runde Tische mit bisherigen Bürgerinitiativen
32 und Betreibern mögliche Wege und Maßnahmen finden, um die Windkraft auch in Baden-
33 Württemberg wo technisch und wirtschaftlich sinnvoll und für Mensch und Umwelt verträglich
34 stetig auszubauen.

35 **Speicher / Flexibilitäten**

36 Grundlastkraftwerke gehören der Vergangenheit an. Wind- und Solarenergie ergänzen sich
37 saisonal sowie im Tagesverlauf sehr gut und bilden somit die Grundlage des neuen Energiesystems.
38 Quartierspeicher und flexible Biomasse/Gaskraftwerke und/oder Elektrofahrzeuge können die
39 Schwankungen ausgleichen und Erzeugung und Verbrauch in Einklang bringen. Hierfür fordern wir
40 eine Speicheroffensive der Landesregierung sowie innovative Regulationszonen, in denen fernab
41 der restriktiven regulatorischen Vorgaben innovative Geschäftsmodelle ausprobiert werden
42 können.